

# **Familientreffs**

Unterstützung für Eltern in HOWOGE-Kiezen Seite 10

# **Mitbestimmung**

Wie unterscheiden sich Mieterrat und Mieterbeiräte? Seite 18 Ausgabe

03 | 19

www.howoge.de

# Editorial

RILANA MAHLER, KIRSTIN GEBAUER, JACQUELINE TARTLER & ANNEMARIE ROSENFELD (nicht auf dem Foto)

Unternehmenskommunikation und Marketing

# Inhalt



# Dankeschön!

Welchem Nachbarn wollten Sie schon immer mal "Danke" sagen? Machen Sie mit bei der großen mieteinander-Aktion zu Weihnachten: Stellen Sie Ihren Lieblingsnachbarn in der nächsten mieteinander vor. Bitte mailen Sie Ihre gemeinsame Geschichte bis zum 27. September an: mieteinander@howoge.de



Mitmachen und tolle Preise gewinnen! Gewinnspiele und exklusive Angebote für Mieter auf den Seiten 9, 14, 22, 23 und 24.



# Lohnt sich die Stadtflucht?

Berlin zieht Kreise. Weil die Stadt so stark wächst, vergrößern sich inzwischen auch weiter entfernte Orte in Brandenburg. Vor allem Familien ziehen dorthin, weil sie dort günstiger wohnen können. Zur Arbeit pendeln sie nach Berlin. Aber weil Pendeln nicht nur Zeit, sondern auch Geld kostet, hebt es den Spareffekt nach ein paar Jahren auf.

Forscher des Hamburger Weltwirtschaftsinstituts haben nachgerechnet: Wer ins gut 90 Kilometer entfernte Beeskow zieht, um beim Wohnungskauf zu sparen, hat das eingesparte Geld nach acht Jahren für Fahrkarten ausgegeben. Nimmt er das Auto, hat er es schon nach sechs Jahren verfahren. Nur in Städten, die nah an Berlin liegen und gut angebunden sind, lebt man dauerhaft günstiger.

Es führt also kein Weg daran vorbei: Berlin braucht mehr Wohnungen! Die HOWOGE leistet ihren Beitrag, unter anderem mit rund 400 neuen, bezahlbaren Wohnungen am Lichtenberger Rathauspark (siehe Seite 20). Auch Familien sollen sich Berlin leisten können! Schließlich bietet die Stadt Eltern mit Kindern so viele Möglichkeiten – und eine Menge Unterstützung, wenn's drauf ankommt. Mehr dazu in unserer Titelgeschichte.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

Ihre wieteinander-Redaktion



23
Lotte und Lasse
beobachten, wie Künstler
eine Hauswand bemalen











# **MEIN KIEZ**

- **Tipps & Termine:** Alle Events auf einen Blick
- **In Familientreffs** finden Eltern wertvolle Unterstützung für den Alltag mit Kindern
- **Strafen zwecklos:** Erziehungstipps von Katharina Saalfrank
- **Familienfreundlich:** Angebote für Eltern und Kinder in den HOWOGE-Kiezen
- **Mobbing:** Ratschläge für Eltern von KinderUni-Professorin Birgitta Sticher

# **MEIN ZUHAUSE**

**Hallo Nachbar!** Stadtführer Matthias Rau erkundet Lichtenberg

- **Do It Yourself:** Luisa Ehlgötz schafft Ordnung auf dem Schreibtisch
- **Wo steckt eigentlich** "Der Landarzt" und Schauspieler Walter Plathe?

# **MEINE HOWOGE**

- 17 Wussten Sie schon? Nachrichten und Nützliches
- **Mieterrat und Mieterbeiräte:** Wer macht was?
- **Neubau:** Das neue Quartier am Lichtenberger Rathauspark nimmt Gestalt an
- 22 Raten & Gewinnen: Familien-Kinogutschein
- **Kinderseite:** Lotte und Lasse beobachten, wie das Künstlerduo ZEBU eine Hauswand bemalt
- **Leserumfrage:** Wie gefällt Ihnen die mieteinander?



# Tipps & Termine



Freitag, 13. September

# **LOA-Fassadenfest**

Die Hauswand wird zur Leinwand: Auf 500 Quadratmetern gestaltet das Künstlerduo ZEBU seit Ende August die Fassade an einem Wohnhaus der HOWOGE (Am Tierpark/Ecke Köpitzer Straße). Mit ihrem künstlerischen Entwurf zum Thema "Artenvielfalt" hatten sich die beiden Berliner Künstler in einem Wettbewerb durchgesetzt. Das Bild soll auf das gefährdete Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur hinweisen und ist bereits die fünfte Kunstfassade der Initiative Lichtenberg Open ART (LOA Berlin). Zur Einweihung des Kunstwerks gibt es ein Fest mit Musik und kreativen Mitmachaktionen.

**16–20 Uhr, Am Tierpark 1–3** www.loa-berlin.de



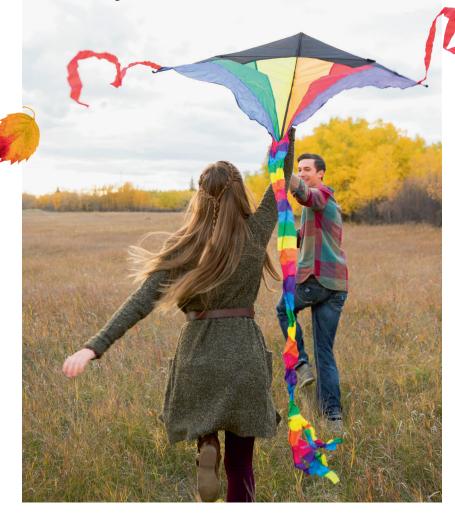
Donnerstag, 3. Oktober

# Gegen Plastik Kostenfreie Wasserstation: Flasche mitbringen und mitmachen!

# HOWOGE-Herbstfest in Wartenberg

Auf dem HOWOGE-Herbstfest können Sie nicht nur Drachen steigen lassen, sondern auch viel zum Thema Nachhaltigkeit erfahren: Ein kleiner Bauernmarkt bietet Genuss aus regionaler Ernte, Handwerker zeigen traditionelles Kunstwerk. Spreewaldkoch Peter Franke präsentiert Spezialitäten aus heimischen Wildkräutern. Beim Show-Cooking bereiten Bewohner der benachbarten Geflüchteten-Unterkunft Speisen ihrer Heimatländer zu. Familienfreundlichkeit wird großgeschrieben, mit Wickelplatz, Stillecke und vielen Spiel- und Bastelangeboten für die jüngsten Besucher. Ein Hinweis: Es gibt kaum Parkmöglichkeiten im Wohngebiet. Bitte nutzen Sie – auch der Umwelt zuliebe – die öffentlichen Verkehrsmittel oder das Fahrrad. Kleinere Reparaturen am Drahtesel können Sie in der kostenfreien Fahrradwerkstatt durchführen.

11–16 Uhr, Wiese am Hagenower Ring, nahe S-Bahnhof Wartenberg www.howoge.de/herbstfest





Sonntag, 20. Oktober

# Die Shorthorns kennenlernen

Sie sind robust, genügsam und haben ein wuscheliges Winterfell. Deshalb können die rotbraun oder rot-weiß gefleckten Shorthorn-Rinder das ganze Jahr auf der Weide verbringen. Wie diese älteste Kulturrinderrasse entstanden ist, wie sich die zotteligen Vierbeiner grasend als Naturschutzhelfer betätigen und warum sie selber Schutz brauchen, erklärt Diplom-Biologin Beate Kitzmann in einem spannenden Vortrag. Anschließend geht es per Radwanderung hinaus zu den Weiden der Shorthorns auf den Falkenberger Rieselfeldern.

**14–17 Uhr, Naturhof Malchow, Dorfstr. 35** www.naturschutzstation-malchow.de

26. Oktober und 15./16. November

# Karrieremessen für Einsteiger

Studium oder Ausbildung? Praktikum oder Freiwilligendienst? Es ist gar nicht so leicht, nach dem Schulabschluss den Anschluss zu finden. Die Ausbildungsmessen "Stuzubi" und "Einstieg" bieten die Möglichkeit, sich über Studiengänge, Traineeprogramme oder Ausbildungsgänge zu informieren. Auch die HOWOGE präsentiert auf den beiden Messen ihre Ausbildungsangebote.

**Stuzubi:** 26.10., 10–16 Uhr, Mercure Hotel MOA, Stephanstr. 41, Eintritt frei, www.stuzubi.de **Einstieg Berlin:** Freitag, 15.11. (9–15 Uhr) und

Samstag, 16.11. (10–16 Uhr), Messe Berlin, Messedamm 22, Eintritt: 5 Euro, www.einstieg.com

## 28. September

## **Familiennacht**

"Kinderrechte, fertig, los": Die diesjährige Familiennacht feiert die vor 30 Jahren unterzeichnete UN-Konvention für Kinderrechte. Ein vielfältiges Programm mit Abenteuern und Kreativität für Große und Kleine.

**17–24 Uhr, verschiedene Orte** www.familiennacht.de

### 29. September

# **Familienrenntag**

Spannende Pferderennen auf der Karlshorster Trabrennbahn mit kinderfreundlichem Rahmenprogramm und großem Trödelmarkt.

13–19 Uhr, Trabrennbahn Karlshorst, Treskowallee 159

www.pferdesportparkberlin-karlshorst.de

#### 7. bis 13. Oktober

# Lichtenberger Woche der älteren Menschen

Gesundheit, Politik, Kultur: Lichtenberger Seniorenprojekte organisieren eine Woche lang Veranstaltungen zu Themen, die ältere Menschen bewegen.

Veranstaltungsprogramm im Rathaus Lichtenberg und auf:

www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles

# 9. bis 20. Oktober

Triff die

#### **Berliner Lichterfestivals**

Lichtinstallationen und Projektionen auf Gebäuden und 3-D-Videoshows machen Berlin zur Metropole der Lichtkunst. "Berlin leuchtet" (9. bis 20.10.) und das "Festival of Lights" (11. bis 20.10.) konkurrieren um die Blicke der Flaneure.

**19–24 Uhr, verschiedene Orte** www.berlinleuchtet.com und www.festival-of-lights.de

### 16. Oktober und 21. November

#### Talk am Orankesee

Sie möchten einmal Gregor Gysi oder Katharina Witt live erleben? Der bekannte Politiker der "Linken" und die Eiskunstlaufikone sind zu Gast bei der neuen Reihe "19-Uhr-Gespräch" am Orankesee. Keine Anmeldung erforderlich.

16. Oktober (Gregor Gysi) und 21. November (Katharina Witt), jeweils 19 Uhr, Orankesee-Terrassen, Orankeseestr. 41

www.obersee-orankesee.de/ 19-uhr-gespraech

#### 1. bis 10. November

# **Berlin Science Week**

Wissenschaftliche Institute, Unternehmen und Stiftungen präsentieren Spannendes aus der Welt der Wissenschaft. Mit dabei sind verschiedene Forschungseinrichtungen im Technologiepark Adlershof, dem "klügsten Kiez Berlins".

**Veranstaltungsprogramm auf:** www.berlinscienceweek.com/de

#### 3. November

# Wenn die Nacht zum Tag wird

Künstliches Licht macht die Nächte immer heller. Welche Folgen Lichtverschmutzung für Menschen, Tiere und Pflanzen hat und wie wir besser beleuchten können, erklärt eine Biologin. Vortrag mit anschließendem "Light Walk". Eher für Erwachsene.

16–17.30 Uhr, Naturhof Malchow, Dorfstr. 35

www.naturschutz-malchow.de

### 7. bis 24. November

# Berliner Märchentage

Die Müllerstochter wird Königin, der gestiefelte Kater Minister – "Märchen überwinden Grenzen" heißt es bei den Berliner Märchentagen, die 2019 ihr 30-Jähriges feiern. Auch in den Lichtenberger Bibliotheken gibt es viele Lesungen.

Veranstaltungsprogramm auf:

www.märchenland.de





inder sind wunderbar, aber manchmal kosten sie Kraft. So wie bei jener jungen Frau, die mit ihrem Neugeborenen ins Familiencafé an der Landsberger Allee kam. "Sie ist uns im Türrahmen fast zusammengeklappt", erinnert sich Nicole Trieloff. "Sie hatte kürzlich ihr Baby zur Welt gebracht, wenig geschlafen und tagelang kaum gegessen." Das Team vom Familiencafé konnte der Mutter zum Glück gut helfen, nach einem Nickerchen auf dem Sofa ging es ihr gleich besser.

Ein Ausnahmefall, aber er zeigt, warum das Familiencafé seit 2014 jeden Dienstagnachmittag seine Türen öffnet: Hier finden junge Familien einen Rückzugsort, um tief durchzuatmen. Die Eltern können sich austauschen, wichtige Fragen stellen und Kraft tanken. Organisiert wird der Kieztreff vom Christlichen Sozialwerk Berlin (CSW). Einmal seien sogar 90 Familien gezählt worden, berichtet CSW-Geschäftsführerin Nicole Trieloff. Der Trubel ist gewollt: "Das Familiencafé soll ein offener Treffpunkt sein, wo sich Eltern in gemütlicher Atmosphäre austauschen können", erklärt Nicole Trieloff, "und wenn es schwierigere Dinge zu besprechen gibt, bieten wir einen eigenen Beratungstermin an. Die Gäste können uns jederzeit darauf ansprechen." Anfangs besuchte die 36-Jährige selbst die Krabbelgruppe des CSW, gemeinsam mit ihrer Tochter Hannah, die inzwischen fünf Jahre alt ist. Als nach ihrer Elternzeit dort eine neue Stelle geschaffen wurde, stieg die Sozialpädagogin ein und übernahm schließlich 2017 die Geschäftsführung.







Links: Zwei Besucher des Familiencafés

Oben: David und Sohn Milan schauen fast jeden Dienstag vorbei

Rechts: Angi nutzt den Indoor-Spielplatz mit Kletterwand, Röhren und vielen anderen Spielsachen

grund. "Das liegt auch daran, dass sie leichter in Ausnahmesituationen geraten, zum Beispiel, wenn sie selbst krank sind, sich aber trotzdem ums Kind kümmern müssen. Oft fehlen dann zwei Stunden, um noch zum Arzt zu gehen." In diesen Momenten springt die flexible Kinderbetreuung ein, um Mutter oder Vater zu entlasten.

"Im Vergleich sind Alleinerziehende häufiger

krank", erläutert Nicole Trieloff den Hinter-

### Die Kinder sind unter sich

Heute aber, an diesem heißen Sommertag im Familiencafé, wirken alle entspannt. Wer den lichtdurchfluteten Eingangsbereich betritt, findet rechts eine Sitzecke mit Lounge-Möbeln, links einen Billardtisch. Am Tresen wartet Klara Mildner. Im gelben Sommerkleid empfängt die ehrenamtliche Mitarbeiterin jeden Besucher persönlich, bringt Kaffee an den Tisch und plaudert mit den Gästen. Vor anderthalb Jahren begann die studierte Geografin hier ihren Bundesfreiwilligendienst. Ihre Tochter Emilia (7) ist oft mit dabei. "Sie hat hier ihre beste Freundin Leni kennengelernt und ist todtraurig, wenn Leni nicht da ist", erzählt die 35-Jährige. Zum Glück für Emilia gibt es aber auch in diesem Fall noch viele andere Kinder, die mit ihr herumtoben und spielen möchten. Und weil die Kinder spielen, bekommen die Eltern Gelegenheit, sich auszutauschen. Zu besprechen gibt es einiges, denn viele Mütter und Väter sind unsicher, wie sie ihr junges Familienglück meistern sollen.

"

Das Familiencafé ist ein offener Treffpunkt, wo sich Eltern in gemütlicher Atmosphäre austauschen können.

**NICOLE TRIELOFF** CSW-Geschäftsführerin



# **Flexible Kinderbetreuung**

Auch Cafébesucherin Sabrina Fischer empfindet die Angebote des CSW als Entlastung, "wenn es zu Hause mal anstrengend ist". Ihre Tochter Leonie geht täglich in den Kinderklub. "Wenn sie mal nicht hindarf, ist sie knatschig", sagt die dreifache Mutter und lacht: "Das versuche ich zu vermeiden." Die 32-Jährige schätzt auch die flexible Kinderbetreuung: Alleinerziehende Mütter und Väter können in Notsituationen ihre Kinder für zwei bis drei Stunden in die Betreuung geben. Das Angebot ist eines von mehreren Pilotprojekten, die vom Bezirksamt gefördert werden, um Alleinerziehende besser zu unterstützen und zu entlasten. Die Idee kam aus dem Netzwerk für Alleinerziehende in Lichtenberg, das vom CSW mitgegründet wurde.

"Wir sprechen über die Entwicklung und Erziehung der Kinder", berichtet Klara Mildner, "wie ich meinen Alltag strukturieren und die Ernährung gestalten kann, aber auch über Probleme in der Partnerschaft."

Für Eltern ist es oft schon eine große Erleichterung, dass sich ihr Kind genauso entwickelt wie alle anderen auch. "Was kann dein Kind schon alles?", sei eine der am häufigsten gestellten Fragen, sagt Ece Berrin (35). Tochter Dilan ist zum Planschen in Richtung der zwei aufblasbaren Wasserbecken verschwunden. So kann sich die vierfache Mutter um ihren anderthalbjährigen Sohn Uygar kümmern. "Ich finde hier Leute, mit denen ich mich verstehe und mit denen ich über Themen rede, die wir alle teilen", so die Sozialarbeiterin in Elternzeit.

# **Krabbelgruppe und Musikkurs**

Auch Laura (31) und David Haase (33) sind regelmäßig im Familiencafé. Während ihr

Sohn Milan (3) in einem Buddelkasten in Segelbootform gerade eine Schippe Zuckersand in ein Spielzeugmüllauto füllt, berichtet Laura Haase, dass sie durch ihre Hebamme von dem Angebot erfahren hat. Seitdem habe sie "alles mitgenommen", von der Schwangerschaftsgymnastik bis zur Krabbelgruppe und dem Musik-

kurs, bei dem eine Pädagogin mit den Kindern singt und klatscht. "Wenn es zu Hause mal stressig ist, hat man hier eine gute Zeit." Ihr Mann hatte kurz nach der Geburt einen neuen Job und war viel unterwegs. Da habe es auch mal Spannungen in ihrer Beziehung gegeben, erzählt Laura. Das CSW-Team habe ihr jedoch gut durch die Elternzeit geholfen: "Man kann auch mal herkommen, wenn es einem nicht so gut geht. Es ist eine tolle Atmosphäre!" Denn mit etwas Beistand zur rechten Zeit können Eltern viel leichter feststellen: Kinder sind etwas Wunderbares!

Im Familienzentrum in der Landsberger Allee 225 finden neben dem Familiencafé regelmäßig Krabbelgruppen, Kiezfrühstücke, Musikkurse und die "Selbermacherei" statt, wo Eltern Kinderkleidung nähen. Auf Anfrage beraten Fachleute bei Fragen zu Erziehung, Partnerschaft oder Sucht.

Familiencafé, Di 14–18 Uhr, (030) 97 60 76 03, www.christliches-sozialwerk-berlin.de

Ich finde hier Leute, mit denen ich über Themen reden kann, die wir alle teilen.

# **ECE BERRIN**Besucherin des Familiencafés



# So fördert die HOWOGE lebenswerte Kieze

Das Familienzentrum in der Landsberger Allee ist nur eines von zahlreichen Projekten, das die HOWOGE

seit vielen Jahren fördert. "Wir möchten dabei helfen, lebenswerte Quartiere zu erhalten, in denen sich die Menschen wohlfühlen – nicht nur heute, sondern auch noch in vielen Jahren", sagt Petra Grampe. Sie leitet bei der HOWOGE die Abteilung "Soziales Management". "Wir unterstützen Angebote, die sich positiv auf die Nachbarschaft auswirken", so Petra Grampe, die meisten davon aus den Bereichen Bildung, Kultur, Ökologie, Sport und Soziales. Sie sollen alle Generationen ansprechen und dabei helfen, ein sicheres und lebenswertes Wohnumfeld zu erhalten: "Das gemeinschaftliche Miteinander braucht Anlaufstellen, wo sich Nachbarn treffen können. Deshalb ist es uns wichtig, dass es solche Angebote in den HOWOGE-Kiezen gibt."

www.howoge.de/gesellschaftliches-engagement



# Strafe muss nicht sein!

mieteinander: Frau Saalfrank, Ihr aktuelles Buch heißt "Kindheit ohne Strafen". Dabei heißt es doch: Strafe muss sein!

Katharina Saalfrank: Ia. so denken viele. Nur wissen wir heute, dass es schädlich ist: Strafen bringt eine kämpferische Atmosphäre in die Beziehung zwischen Klein und Groß. Der Kampfspruch lautet: Wie du mir so ich dir! Das ist belastend für die Beziehung und auf die Dauer ziemlich anstrengend. Außerdem funktioniert das ohnehin nur bis zur Pubertät. Dann zahlen die Jugendlichen alles zurück, der Kampf wird härter, denn Strafen funktionieren nicht mehr. Die Macht der Eltern schwindet.

# Ein Beispiel: Mein Kind kommt viel später nach Hause, als vereinbart war. Ist es da nicht konsequent, ihm die geplante Runde "Minecraft" zu streichen?

Ehrlich gesagt: Ich finde es ziemlich fies, jemandem etwas wegzunehmen, was ihm lieb und wichtig ist - und das nur, weil er sich nicht so verhält, wie ich das möchte. Ich würde immer dafür plädieren, elterliche Macht nicht als Druckmittel einzusetzen. Kinder sind von uns abhängig. Deshalb ist es besonders wichtig, dass wir ihnen nicht absichtlich wehtun. Unter Erwachsenen klappen ja auch nicht alle Vereinbarungen. Aber würde die Frau dann zu ihrem Mann sagen: "Als Strafe fällt die Bundesliga heute aus"? Das tun wir nicht, sondern besprechen, warum es nicht geklappt hat. Genauso können wir es mit Kindern auch tun.

# Wie können Eltern einen Streit ohne Strafe lösen?

Schauen wir uns eine Alltagssituation an: Der fünfjährige Felix kann schlecht verlieren und kippt mitten im Spiel das Brett um. Das ist für alle anstrengend und enttäuschend. Trotzdem sollten wir genau schauen, was sein Verhalten

bedeutet: Felix ist tief enttäuscht, weil er nicht mehr gewinnen kann. Starke Gefühle überrollen ihn, er kann sie noch nicht gut steuern. Wenn wir wollen, dass Kinder Frustrationserfahrungen gut verarbeiten können, dann brauchen sie nicht möglichst viel Frustration, sondern möglichst viel Erfahrung mit Zufriedenheit: das satte Gefühl, angenommen zu sein - trotz Wut und Enttäuschung. Also: "Ich habe verloren, aber ich bin damit nicht alleine. Iemand sieht mich in meiner Not und begleitet mich durch diesen emotionalen Sturm."

# Wie behalte ich den Draht zu meinem Kind, wenn es in die Pubertät kommt und seine Eltern nur noch peinlich findet?

Vor allem nützt es, wenn Sie vor der Pubertät nicht mit Strafen agieren und so eine ordentliche Portion Kampf in ihre Beziehung säen. Bleiben Sie mit dem Jugendlichen in Kontakt, geben Sie ihm Raum zum Ausprobieren. Wie weit der reicht, handeln sie gemeinsam aus. Das gelingt gut, wenn weder Eltern noch Kinder kämpfen müssen, sondern bei Konflikten die Erfahrung gemacht haben: Im Dialog finden wir Lösungen, die für alle annehmbar sind! Die Familie ist ein sicherer Hafen und kein Staatsapparat, wo Gesetze gelten. In ihr bestehen Liebesbeziehungen! Es darf eine wertschätzende, warme, vertrauensvolle Atmosphäre herrschen. Wir Eltern können natürlich strafen, weil wir die Mächtigen sind in diesem Ver-



# 3×1 Ratgeber

Gewinnen Sie "Kindheit ohne Strafen", den aktuellen Elternratgeber von Katharina Saalfrank. Senden Sie das

Stichwort "Saalfrank" spätestens bis 1. November 2019 an: HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH, Unternehmenskommunikation und Marketing, Ferdinand-Schultze-Str. 71, 13055 Berlin oder an:

mieteinander@ howoge.de

# Die Familie ist ein sicherer Hafen und kein Staatsapparat.

#### KATHARINA SAALFRANK (47)

Viele kennen die Diplom-Pädagogin als Familienberaterin aus dem TV-Format "Die Super Nanny". Die vierfache Mutter arbeitet seit über 20 Jahren als Familien- und Paartherapeutin in Berlin.



# Angebote für **Eltern** und ihre Kinder

Kinder sind klasse! Trotzdem sind Eltern dankbar, wenn sie Verbündete finden oder einfach mal eine Frage stellen können.

# **Familienzentren**

bieten Elterntreffs. Kurse, schnelle Hilfe und fundierte Beratung an.



## Familienzentren in allen Bezirken

Auf www.familienbuerolichtenberg.de können Sie im Stadtplan nach weiteren Familienangeboten in Ihrer Nähe suchen. Für andere Bezirke bietet www.berliner-familienzentren.de einen guten Überblick.



# Alt-Friedrichsfelde: Gensinger Straße

# Familienzentrum "Die Brücke"

Eltern erzählen gern von ihrem Nachwuchs! Sie möchten gemeinsam Spaß haben oder sich auch mal über Sorgen austauschen. Im Familienzentrum "Die Brücke" können sie das tun. Hier begegnen sich Familien aller Kulturen. Eltern erfahren, was im Kiez los ist, wie sie sich einbringen können und erhalten Beratung und Hilfe. So haben Alleinerziehende die Möglichkeit ihre Kinder flexibel im Familienzentrum betreuen zu lassen. Darüber hinaus gibt es offene Angebote und Kurse, etwa Familienfrühstück, Krabbelgruppen oder Babymassage.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e. V., Gensinger Str. 58, (030) 50 01 86 23, www.kinderdorf-berlin.de/familienzentren



# Alt-Friedrichsfelde: Dolgenseestraße

## Berliner Familienfreunde e. V.

Die Berliner Familienfreunde laden junge Familien an zwei Nachmittagen ins Familiencafé ein, liebevoll unterstützt von ehrenamtlichen Mitarbeitern. Zusätzlich organisiert das neue Familienzentrum Gruppenangebote und Kurse, u.a. ein Babytreff mit Hebamme, musikalische Spielgruppen und ein Väterfrühstück. Einen Schritt weiter gehen die ehrenamtlichen Patengroßeltern: Das Projekt bringt Alt und Jung zum Spielen, Vorlesen und Basteln zusammen. Ein großer Gewinn für alle: Die Kinder bekommen Aufmerksamkeit, die Senioren bleiben aktiv und die Eltern genießen die freie Zeit zum Krafttanken. Dafür suchen die Familienfreunde noch Patenomas und -opas!

# Berliner Familienfreunde e. V.,

Dolgenseestr. 60a, (030) 85 71 46 56, www.berliner-familienfreunde.de

# Alt-Lichtenberg: Frankfurter Allee Süd Kiezspinne FAS e. V.

Der Laternenumzug zum Martinstag im November zählt zu den beliebtesten Stadtteilfesten, die der Verein Kiezspinne FAS mitorganisiert. Das Ziel der Jugend- und Familienarbeit ist klar: Lichtenberg soll noch familienfreundlicher werden! Das Herz des Vereins schlägt im Nachbarschaftshaus Orangerie, wo ein

Spielzimmer plus Leseecke auf neugierigen Nachwuchs warten. Die HOWOGE unterstützt das jährliche Kiezkulturfest und das Projekt "Die Kunstkoffer kommen": In den Koffern sind Malfarben, Töpferton, Holz und Naturmaterialien, mit denen Kinder spielerisch Kunst machen können.

Kiezspinne FAS e. V., Schulze-Boysen-Str. 38, (030) 55 48 96 35, www.kiezspinne-fas.org

# Alt-Lichtenberg: Frankfurter Allee Nord

# Kinder- und Jugendhilfe-Verbund

Oft genügt eine Kleinigkeit, um das Fass zum Überlaufen zu bringen. Wenn zu Hause Streit und Stress den Alltag belasten, wenn das Verhalten eines Kindes den Eltern Sorgen macht, dann kann ein Familienrat helfen: ein Treffen, bei dem die Familie zusammen mit Freunden. Verwandten und Bekannten nach einer guten Lösung sucht. Die Koordinatoren des Kinderund Jugendhilfe-Verbunds unterstützen sie dabei, so einen Familienrat zu organisieren.

Kinder- und Jugendhilfe-Verbund,

Siegfriedstr. 204c, (030) 61 39 070, www.kjhv.de/regionalbuero-lichtenberg

# Alt-Lichtenberg: Frankfurter Allee Nord

## Familienzentrum FLiBB

Manchmal benötigen Familien, Alleinerziehende oder geflüchtete Familien eine Extraportion Unterstützung und Zuwendung, um ihr Leben mit Kindern zu meistern. Die finden sie in Alt-Lichtenberg im Familienzentrum FLiBB, einem Angebot der offenen Familienarbeit von "Neues Wohnen im Kiez". Das Familienzentrum organisiert Deutschkurse mit Kinderbetreuung, Elterncafés, Krabbelund Eltern-Kind-Gruppen, interkulturelle Kochrunden, Yoga mit Kind und vieles mehr.

## Familienzentrum FLiBB Lichtenberger Brücke Berlin

Frankfurter Allee 219, (030) 31 98 65 58, www.flibb-berlin.de

# Alt-Lichtenberg: Victoriastadt, Weitlingkiez Alt-Hohenschönhausen: Hedwigstraße

# SozDia Stiftung

Gleich drei Familienzentren der SozDia liegen in HOWOGE-Kiezen: Die "alte schmiede" mit Familiencafé und Bewegungsraum hat diverse Kurse im Programm. Ein Hit bei den Kindern ist Breakdance. Täglich geöffnet ist auch das Stadtteilzentrum Hedwig. Dort treffen sich alle Altersgruppen. Ehrenamtlich tätige Patengroßeltern kümmern sich vor Ort oder in Familien um den Nachwuchs. Und im Weitlingkiez bietet das Jugend- und Familienzentrum JuFaZ nach Anmeldung eine flexible Kinderbetreuung für Alleinerziehende an.



JuFaZ, Eitelstr. 19, (030) 51 73 60 38

#### **HEDWIG Stadtteilzentrum**

Hedwigstr. 12, (030) 97 89 69 83, www.sozdia.de/Stadtteil-und-Familienzentren

# Alt-Hohenschönhausen: Gehrenseestraße Albatros-Lebensnetz

Die Freude über ein Baby ist groß, doch oft kommt in den ersten Wochen und Monaten zu viel auf einmal: Arzttermine, eifersüchtige Geschwister und eine immer müde Mama. "Wellcome" in Lichtenberg schickt den Familien bei Bedarf ein- bis zweimal pro Woche einen ehrenamtlichen Engel ins Haus, der beim Einkaufen oder Babysitten mit anpackt. Zudem bietet das Albatros-Lebensnetz eine Schwangeren- und Familienberatung an.

Wellcome: Prakt. Hilfen nach der Geburt, Gehrenseestr. 100, (030) 60 98 26 90, www.wellcome-online.de

Schwangerschafts- und Konfliktberatungsstelle, Gehrenseestr. 100, (030) 98 69 62 08, www.schwangerenberatung-berlin.de

# Alt-Hohenschönhausen: Landsberger Allee Christliches Sozialwerk e. V.

Das Familienzentrum des CSW ist ein Ort, wo einer den anderen sieht und Menschen ein Stück des Weges gemeinsam gehen, einander helfen, ermutigen und sich nach dem ausrichten, was wirklich zählt im Leben. Jeder ist herzlich eingeladen! Die Angebote: eine flexible Kinderbetreuung für Alleinerziehende, Krabbelgruppen, Erziehungsberatung sowie allerlei Kurse, z. B. musikalische Früherziehung und Babygymnastik.

Christliches Sozialwerk Berlin e. V., Landsberger Allee 225, (030) 97 60 76 03, www.christliches-sozialwerk-berlin.de

# Neu-Hohenschönhausen: Matenzeile Familien AN lauf e. V.

Einfach vorbeikommen: So lautet das Motto für die offenen Familiennachmittage in der Matenzeile. Dort wird zusammen gekocht, gespielt oder im Garten gegraben. Der Verein FamilienANlauf hat in Hohenschönhausen einen wunderbaren Ort der Begegnung, Beratung und Bildung geschaffen. Er richtet sich an Familien mit Kindern bis sechs Jahre. Regelmäßige Hebammensprechstunden.

Familienzentrum Matenzeile,

Matenzeile 2, (030) 96 21 613, www.familienanlauf.de



### Neu-Hohenschönhausen: Ribnitzer Straße und Wartiner Straße

# Verein für ambulante Versorgung Hohenschönhausen e. V.

"Wer ein Kind erziehen will, braucht ein ganzes Dorf", lautet ein Sprichwort. So ein Ort möchte das Familienzentrum Grashalm sein. Die Begegnungsstätte lädt zum gemeinsamen Klönen und Spielen ein. Eltern können sich beraten lassen oder zu einer Sprechstunde von Physiotherapeut oder Osteopath gehen. Das Familienzentrum Pusteblume im Welsekiez sieht sich ebenfalls als Anlaufstelle für jedes Alter, vor allem für junge Familien, die neu zugezogen sind. Besonders beliebt in beiden Zentren: die gemeinsamen Kochnachmittage.

# Familienzentrum Grashalm,

Ribnitzer Str. 1b, (030) 96 27 71 29

# Familienzentrum Pusteblume,

Wartiner Str. 75, (030) 91 14 74 03, www.vav-hhausen.de

# Weißensee: Amalienstraße Berlin-Buch: Bürgerhaus

#### SEHstern e. V.

Im Familienzentrum in Buch sind alle Familien willkommen. Neben dem offenen Treff gibt es u. a. eine Babygruppe und die "Wilden Väter", ein Freizeitangebot speziell für Väter und ihre Kinder. Zudem kann sich dort jeder zu Fragen rund um die Familie beraten lassen. Auch im Familientreff Amalie in Weißensee können sich Familien mit Kindern treffen, austauschen und Beratung bekommen, sei es in Erziehungsfragen oder bei Ämterangelegenheiten.

**Weißensee: Familientreff Amalie,** Amalienstr. 3, (030) 92 37 17 70

# Familienzentrum im Bucher Bürgerhaus,

Franz-Schmidt-Str. 8–10, (030) 94 79 56 91, www.sehstern-ev.de



# Berliner Notrufnummern für Familien

#### **Hotline Kinderschutz**

Wenn Sie sich um ein Kind Sorgen machen: 24-Stunden-Notruf, (030) 61 00 66, www.hotline-kinderschutz.de

# 24-Stunden-Notruf für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern

Kindernotdienst:
Hilfe für Kinder (bis 13) und ihre
Eltern: (030) 61 00 61,
www.kindernotdienst.de
Jugendnotdienst:
Hilfe für Jugendliche (ab 14) und
ihre Eltern: (030) 61 00 62,

www.jugendnotdienst-berlin.de

#### **BIG Hotline**

Bei häuslicher Gewalt – Hilfe für Frauen und ihre Kinder: täglich, 9–24 Uhr, (030) 611 03 00, www.big-hotline.de

#### Drogennotdienst

24-Stunden-Notruf für Suchtgefährdete und -abhängige in Berlin: (030) 192 37, www.drogennotdienst.de

# Mutig sein hilft gegen Mobbing

Mobbing in der Schule ist mehr als eine Hänselei. Opfer werden oft selbst zu Tätern. Psychologieprofessorin Birgitta Sticher weiß, was gegen diesen Kreislauf hilft.

iele Mobber sind selbst Opfer. Oft fehlt ihnen die so dringend benötigte Liebe und Anerkennung ihrer Eltern. Durch ihr aggressives Verhalten wollen Mobber erreichen, dass sie von den vielen anderen Mitschülern bewundert werden. So werden Opfer zu Tätern. Für die jungen Besucher der KinderUni Lichtenberg (KUL) ist es oft eine Überraschung, wenn sie das in der Vorlesung von Mobbingexpertin Birgitta Sticher hören. "Ach, der Mobber ist gar nicht so cool, wie er auftritt? Er hat selbst Probleme?"

Birgitta Sticher unterrichtet Polizisten und Sicherheitskräfte an der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin, auch dort ist Mobbing ein wichtiges Thema. Seit 2003 macht sie bei der KinderUni Lichtenberg mit. Das Interesse an ihren Vorlesungen ist groß.

# Ein bis zwei Fälle pro Klasse

"Mobbingfälle gibt es in jeder Schule, vermutlich ein bis zwei in jeder Schulklasse", so Birgitta Sticher, die sich als Professorin für Psychologie und Führungslehre schon seit vielen Jahren mit dem Thema beschäftigt. "Es trifft schüchterne und selbstbewusste Kinder. Vor allem die, die irgendwie anders sind, werden zur Zielscheibe: weil sie sehr intelligent sind, keine schicken Klamotten tragen oder zu schlecht Fußball spielen."

Als Sicherheitsexpertin belässt es Sticher nicht bei der Untersuchung von Mobbing. Die wichtige Frage ist, was getan werden kann, um den traurigen Kreislauf von Hilflosigkeit und Aggression zu beenden. Eltern und Lehrer können viel tun. "Klassenlehrer sind ganz besonders wichtig", erklärt Birgitta Sticher. Sie müssen mit den Kindern klare Regeln für den Umgang miteinander erarbeiten, die eingehalten werden: "Dann hat Mobbing keine Chance."



# An der KinderUni Lichtenberg

hält Birgitta Sticher am 22. November ihre Vorlesung "Mobbing in der Schule? Nein, danke!". Die KinderUni geht von 2. bis 23. November. Alle Vorträge sind kindgerecht und kostenlos. Sie beginnen freitags um 16.30 Uhr und samstags um 10.30 Uhr (Aula der HTW, Treskowallee 8).

www.kinderunilichtenberg.de

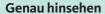


Nicht zuletzt sind die Kinder selbst gefragt. "Der Mehrheit der Klasse muss deutlich gemacht werden, wie wichtig ihre Rolle ist", betont Walter Taglieber, pensionierter Lehrer und Vorsitzender des Vereins "Contigo – Schule ohne Mobbing": "Wenn die Klasse nicht Stellung bezieht, wird Mobbing möglich. Auch wenn man nicht einverstanden ist, heißt Wegschauen nichts anderes als Mobbing möglich zu machen." Denn das Signal an die Betroffenen ist eindeutig: Hier habe ich keine Unterstützung. Beim Angreifer dagegen kommt an: Hier gibt es keine Grenzen für mich. Ich kann machen, was ich will.

Der Ratschlag von Schulmediator Walter Taglieber an Kinder, die Mobbing erleben: "Mutig sein und sich mit anderen verbünden!" Wer große Bedenken hat, kann eine einfache Rechnung aufmachen: Die Täter sind meist viel weniger als die Riesenschar der Zuschauer. Und wenn die alle nicht mitmachen, kann selbst der schlimmste Mobber nicht viel ausrichten.

# **Schluss mit Mobbing!**Das können Eltern tun

Wenn das eigene Kind gemobbt wird, oder gar selbst jemanden in die Enge treibt, ist das für die Eltern zunächst ein Schock. Diese Tipps helfen, die Situation wieder in den Griff zu bekommen.



Eltern können schon im Vorfeld einiges tun: Schulen, Ämter oder Beratungsstellen halten Informationen und Angebote speziell für Erziehungsberechtigte bereit. Viele Schulen bieten zum Beispiel Vorträge zu dem Thema an. Sprechen Sie mit Ihrem Kind und machen ihm klar, was es bedeutet, zu mobben oder gemobbt zu werden. Ein guter Anlass dafür ist zum Beispiel das erste Smartphone. Eltern sollten wissen, wo das Kind im Netz unterwegs ist und mit wem es chattet. Und im Alltag: Beobachten Sie ihr Kind. Verändert es sich auffällig, hat es oft Bauchschmerzen oder zieht es sich zurück? Will es nicht mehr zur Schule gehen? Das können Anzeichen für Mobbing sein – müssen es aber nicht.

### Keine Panik, bitte!

Wenn Sie von einem Mobbing-Fall erfahren haben, bleiben Sie ruhig und handeln Sie nicht kopflos. Der erste Schritt ist getan: Sie wissen Bescheid, das ist viel Wert. Schließlich halten alle Beteiligten, also Opfer, Täter und Mitwisser, oft sehr lange den Mund. Am Ende leiden alle, auch die "Zuschauer". Wenn Ihr Kind erst mal redet, hören Sie ihm in Ruhe zu und erfassen so das Problem möglichst genau und sachlich. Auf keinen Fall sollten Eltern vorschnell bewerten oder andere verurteilen.

### Alles notieren oder speichern

Wird Ihr Kind zum Mobbingopfer, dokumentieren Sie die Ereignisse so genau wie möglich. Im Falle von Cyber-Mobbing, bei dem beleidigende Nachrichten oder Bilder via Smartphone ausgetauscht werden, speichern Sie die Texte, Fotos und Videos. So haben Sie später alles parat, wenn Sie den Fall aufrollen und die Lehrer oder andere Berater hinzuziehen.

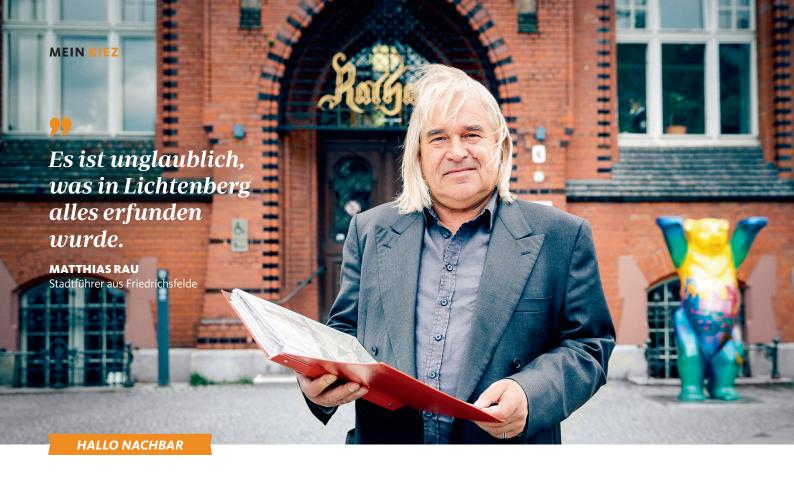


### **Abstand halten**

Dem ersten Impuls nach wenden sich viele Eltern von Betroffenen zuerst direkt an den oder die Täter oder an die Eltern. Keine gute Idee! Denn so wird das Thema noch emotionaler und eskaliert weiter. Die Auseinandersetzung landet voll und ganz auf der Elternebene. Damit ist niemandem geholfen. Heikel ist es auch, wenn Sie auf diese Weise erfahren, dass Ihr Kind womöglich nicht so unschuldig ist, wie es tut. Übrigens: Auch wenn Ihr Nachwuchs ein anderes Kind mobbt, sollten Sie sich nicht selbst an das Opfer wenden.

Hilfe von außen holen Wenn das Mobbing aus dem schulischen Umfeld bzw. der Klasse des Kindes kommt, sollte das Problem auch dort gelöst werden. Wenden Sie sich zuerst an die Lehrer und ziehen Sie möglichst auch die Beratungslehrkräfte hinzu. Ist der Fall größer, kommt in jedem Fall die Schulleitung mit ins Boot. Schließlich muss diese für ein angst- und gewaltfreies Lernumfeld sorgen. Für die Lehrer kann es sinnvoll sein, auch Mobbingberater vom Schulamt hinzuzuziehen oder zu speziellen Beratungsstellen die gibt es auch bei der Polizei – zu gehen. Telefonische Beratungsstellen finden Eltern im Internet, zum Beispiel unter:

www.mobbing-schluss-damit.de/ erste-hilfe



# Vom Tellerwäscher zum Stadtführer

Seit Jahrzehnten führt Matthias Rau Menschen durch Berlin. Auf seiner jüngsten Tour erkundet er seinen neuen Heimatbezirk Lichtenberg.

ur Matthias Rau war der Bezirk Lichtenberg eine Entdeckung. Vor gut drei Jahren zog der 66-Jährige nach Friedrichsfelde. Anlass waren die günstigen Mieten, aber schnell war auch die berufliche Neugier geweckt: Rau ist Stadtführer. Nun erforscht der gebürtige Uckermärker seine neue Heimat und hat sogar eine Lichtenberg-Tour entwickelt. Der Rundgang beginnt am Stefan-Heym-Platz und führt zu zahlreichen Stationen: vors Rathaus und zum ehemaligen Mädchen-Lyzeum, zu Stadtpark und Dorfanger, zur einzigen Berliner Filiale der vietnamesischen Staatsbank und zum Ehrengrab von Oskar Ziethen, dem ersten Bürgermeister der damals eigenständigen Stadt Lichtenberg. Kenntnisreich erläutert Matthias Rau dabei, wie das ehemalige Dorf zum "Ruhrgebiet Berlins" mit einer bemerkenswerten Industriegeschichte wurde: "Vom Eierschneider bis zur Mandelmühle - es ist unglaublich, was in Lichtenberg alles erfunden wurde."



# Führung durch Lichtenberg

HOWOGE-Mieter dürfen sich auf eine exklusive Führung freuen (13.10., 13–15 Uhr, Treffpunkt: Stefan-Heym-Platz). Zwei Freikarten pro Haushalt, solange der Vorrat reicht. Zur Anmeldung bitte Name, Adresse und Telefonnummer per E-Mail an: mieteinander@howoge.de

www.matthiasrauberlin.de Eigentlich wollte Matthias Rau Arzt werden. Das Studium wurde ihm jedoch verwehrt. Seine Lehrer wollten ihm "keine gefestigte sozialistische Persönlichkeit" attestieren, der Familie wegen. Raus Vater hatte den Waldhof in Templin geleitet, eine psychiatrische Einrichtung der Kirche; er selbst verweigerte den Wehrdienst.

# Tellerwäscher, Briefträger und Aktmodell

Also ging Rau 1971 nach Berlin, um an der Charité den Beruf des Krankenpflegers zu erlernen. Er sollte ihn nie ausüben, und doch prägte die Lehre sein Berufsleben. Damals lernte er Heinz Knobloch kennen, den Schriftsteller und Berlin-Chronisten: "Die Gespräche mit Knobloch waren eine Inspiration, mich intensiv mit Stadtgeschichte zu beschäftigen. Er gab mir Bücher und ich fing an, viel zu lesen."

Als Aktmodell kam Matthias Rau mit Künstlern in Kontakt. Er schlug sich als Tellerwäscher durch, als Briefträger und Ausstellungstechniker an der Akademie der Künste der DDR. Bekannten gab er erste Kiezführungen. "Ich hatte viele Westkontakte und natürlich wollten die Leute gern mehr sehen als immer nur Fernsehturm und "Unter den Linden"", erinnert sich Rau. Bald engagierte ihn das westdeutsche Goetheinstitut für inoffizielle Führungen durch Ostberlin. Seit der Wende arbeitet er nun ganz offiziell und freiberuflich als Stadtführer. Das ist eine Lebensaufgabe, denn Berlin bietet immer Neues – zum Beispiel Lichtenberg!



# Mit selbst gemachten Sammelmappen aus alten Kartons schaffen Sie auf Ihrem Schreibtisch mehr Arbeitsplatz.

Wer kann schon effektiv arbeiten, wenn der Schreibtisch aussieht wie ein Schlachtfeld? Ein wichtiger Grundsatz, um dort Ordnung zu schaffen: Nur, was benötigt wird, darf auf den Schreibtisch. Dabei hilft es, zu beobachten, welche Dinge wie häufig benutzt werden. Um lose Utensilien und Notizen zu bändigen, sind Sammelmappen besonders wichtig. Die kann man einfach selber machen. Die wichtigsten Zutaten hat man bereits zu Hause: Aus alten Versand- und Verpackungskartons werden mit wenigen Handgriffen nützliche Mappen.

**Tipp:** So eine Mappe ist auch in der Küche praktisch: In ihr sind Rezepte immer griffbereit! Um die Arbeitsfläche freizuhalten, die Mappe mit einer Schnur an einen Wandhaken hängen.

Die ausführliche Bauanleitung mit weiteren Fotos finden Sie im DIY-Blog von Luisa Ehlgötz: www.schereleimpapier.de

# **MEIN ZUHAUSE**

## Material

Alte Pappe oder dickeres Altpapier (z.B. Verpackungen, Schuhkartons), dünne Schnur oder festes Garn, Acrylfarben. **Werkzeug:** Schere, Lochzange, Bleistift, Pinsel

# 1 | Pappe vorbereiten

Aus den Verpackungen oder Kartons großflächige, rechteckige Bögen ausschneiden.



## 2 | Ordner falten und zurechtschneiden

Die rechteckige Pappe der Länge nach so falten, dass die untere Hälfte wenige Zentimeter über der oben liegenden Seite steht. Anschließend mit der Schere so viel vom Überstand abschneiden, dass lediglich links oben ein kleines Etikett stehen bleibt. Parallel dazu die obere Hälfte links oben, längs zum Etikett, wenige Millimeter tief einschneiden.

# 3 | Seitenteile lochen

Mit der Lochzange die beiden Seiten der Mappe in gleichmäßigen Abständen lochen. Kleinste Einstellung der Lochzange wählen und beide Pappschichten gleichzeitig lochen, damit Löcher passgenau übereinander liegen.





## 4 | Seitenteile verbinden

Mithilfe einer dünnen Paketschnur oder einem festeren Garn werden die Seitenteile miteinander verbunden. Dazu wird auf jeder Seite die Schnur durch die Löcher geführt und anschließend auf der Rückseite mit einem Knoten fixiert.

## 5 | Farblich gestalten

Die Mappe ist nun fast fertig. Sie kann nun mit Acrylfarbe bunt gestaltet werden, z.B. im leicht gemachten Brush-Stroke-Muster. Dafür werden in unterschiedlichen Farben einfache Pinselstriche aufgetragen.

# Wo steckt eigentlich... Walter Plathe?

Der gebürtige Berliner ist ein Publikumsliebling, egal ob im Theater oder "Tatort". Ein Gespräch über Lieblingsrollen, die Aktualität Heinrich Zilles und echte Berliner Kneipen.

mieteinander: Herr Plathe, keine Rolle hat Sie so bekannt gemacht, wie "Der Landarzt". War es auch Ihre liebste?

Walter Plathe: Die liebste nicht unbedingt, einfach eine Rolle unter vielen. Es gab sowohl vorher als auch nachher viele Engagements, die mir viel Spaß gemacht haben. Mir fällt da einiges ein, zum Beispiel die Rolle als Wilm Sichler in der DEFA-Fernsehserie "Märkische Chronik". Aber auch die Arbeit mit Theaterregisseuren wie Wolfgang Heinz und einige sehr schöne "Tatorte".

"Ich habe nichts ausgelassen"
heißt ihre Autobiografie. Stimmt
das, oder gibt es doch noch etwas,
was Sie sich vorgenommen haben?
Wenn der Titel so lautet, heißt das, dass
ich natürlich etwas ausgelassen habe!
Aber ich gehe da niemandem mehr auf
den Leim und verrate etwas ... (lacht)

#### An was arbeiten Sie jetzt gerade?

Im September drehe ich hier in Berlin einen neuen Kinofilm nach einer Kurzgeschichte von Wolfgang Borchert: "Schischyphusch oder: Der Kellner meines Onkels".

Sie sind nicht zuletzt als Darsteller des Grafikers Heinrich Zille bekannt. Was fasziniert Sie an diesem Mann?

#### Walter Plathe (68)

wird am 5. November 1950 in Berlin-Mitte geboren.

# In den **1960ern**

lernt der Tierfreund den Beruf des "Fachverkäufers für Zooartikel".

# 1976

Engagement im heutigen Theater an der Parkaue



#### 1986

ist Walter Plathe oft im Fernsehen: Er spielt in "Treffpunkt Flughafen" und moderiert "Gesagt ist gesagt".

# 16 Jahre lang

war Walter Plathe fürs ZDF "Der Landarzt" Dr. Ulrich Teschner.

# 2002

eröffnet das Zille-Museum im Nikolaiviertel, das Walter Plathe 1999 mit Harald Juhnke und Günter Pfitzmann gegründet hat. Er hat einerseits sehr viel mit Berlin zu tun, darüber hinaus aber auch mit meiner persönlichen Sicht auf Berlin. Ich bin 1950 geboren und in der Ackerstraße in Mitte aufgewachsen. Da schwebte Zille immer noch ein bisschen über uns. Er ist nicht umsonst zum Ehrenbürger Berlins ernannt worden. Leider hat man das in den Amtsstuben der Stadt heute völlig vergessen. Das muss ich so hart sagen.

# Wo würde Heinrich Zille seinen Zeichenstift heute ansetzen?

Haargenau da, wo er ihn damals angesetzt hat. Bei den Armen und Schutzlosen, die im wahrsten – beziehungsweise schlechtesten – Sinne ausgebeutet werden. Da, wo Leute aus Wohnungen raus müssen, die dort 40 oder 50 Jahre gewohnt haben. Dass man Menschen heute quasi ihre Wohnungen klaut, das hat es nicht einmal in der DDR gegeben!

# Und in welchen Lokalen spüren Sie manchmal noch ein bisschen was von "Zille sein Milljöh"?

Es gibt nur noch wenige Kneipen, an denen "Altberlin" nicht nur dransteht, sondern auch drin ist. Zwei davon gehören zu meinen Stammlokalen: das Café "Anna Koschke" in der Krausnickstraße und der "Boulevard Friedrichstraße" in Mitte. Wer urberliner Kneipen und deutsche Küche mag, ist dort genau richtig!

# i Plathe live in Berlin

Am 15. September singt Walter Plathe Couplets von Otto Reutter ("Alles weg'n de' Leut", 18 Uhr, Distel, Friedrichstr. 101). Am 29. November liest er mit Maria Mallé die "Geschichte der Leseratte Walter" (20 Uhr, Hotel Neu-Helgoland, Neuhelgoländer Weg 1).

# **MEINE HOWOGE**

**WUSSTEN SIE SCHON...** 

# Ausbildung bei der HOWOGE ab 2020

Ab September läuft das Auswahlverfahren für Auszubildende und Studierende, die 2020 bei der HOWOGE anfangen möchten. Als eines der großen Wohnungsunternehmen in Deutschland bietet sie eine abwechslungsreiche Ausbildung für zukünftige Immobilienkaufleute und Kaufleute für Büromanagement. Auch ein Studium der Betriebswirtschaftslehre ist bei der HOWOGE möglich. So wie die Ausbildung läuft auch das Studium dual, also abwechselnd im Betrieb und an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (HWR).

Der Studienschwerpunkt liegt auf der Immobilienwirtschaft und schließt mit dem Bachelor of Arts ab. Sowohl Ausbildung als auch Studium dauern drei Jahre. Bis November sollte die Bewerbung spätestens abgegeben sein. Und schon Anfang des kommenden Jahres wissen die Bewerber Bescheid, ob sie mit der HOWOGE ins Berufsleben starten können!



Auf www.howoge.de/ausbildung können sich Interessierte informieren und gleich auch online bewerben.



# Wissenschaft für Kinder erklärt

Die KinderUni Lichtenberg (KUL) ist eine Erfolgsgeschichte. Es gibt sie nicht nur jeden November, sondern das ganze Jahr als "KUL unterwegs": Richtige Professoren und andere Expertinnen besuchen Schulen in Lichtenberg, Buch und Teilen von Treptow-Köpenick. In verständlichen Vorlesungen berichten sie Schülern der Klassenstufen drei bis acht aus ihren Fachgebieten: zum Beispiel über Kinderrechte und Klimawandel. Neben 52 Vorlesungen bietet "KUL unterwegs" 14 Workshops und fünf Exkursionen kostenlos an. Besonders gefragt: Vorlesungen zum Umgang mit Neuen Medien. 2012 auf Initiative der HOWOGE gestartet, wird "KUL unterwegs" seit 2018 von der Stiftung Stadtkultur getragen. Bis heute haben rund 60 Schulen teilgenommen – und im vergangenen Februar konnte die mobile Kinder-

> Uni schon ihren 15.000sten Jungstudenten begrüßen.



Die KinderUni kommt auch an Ihre Schule. Infos für Lehrer unter:

www.kulunterwegs.de

# Neue Website der HOWOGE

Seit Juli ist die neue Website der HOWOGE "live". Der Aufbau ist im Wesentlichen gleich, doch die Inhalte sind gewachsen. Neu hinzugekommen sind die Bereiche "Karriere" und "Schulbau". Der größte technische Fortschritt: Die Website sieht nun auf allen Endgeräten gut aus - egal ob PC, Tablet oder Mobiltelefon. Beim Scrollen laufen am rechten Bildschirmrand wichtige Unterpunkte mit. Über diese kann der User jederzeit bequem zu einem anderen Themenbereich wechseln, etwa zu "Reparatur beauftragen". Oben rechts befinden sich immer die Suchmaske und das Menü mit den sechs wichtigsten Navigationspunkten, darunter "Wohnungsbau" und ..Mieterservice". Unter

Letzterem

den Bereich

finden Sie auch

"Ratgeber & häufige Fragen", in dem viele Merkblätter und Erklärfilme ergänzt wurden.



Seit dem Sommer hat die Website der HOWOGE ein neues Design – mit zusätzlichen Inhalten und optimiert für alle Endgeräte: **www.howoge.de** 



# Mieterrat und Mieterbeiräte:

# Wer macht was?

Mieter haben bei der HOWOGE eine eigene Stimme. Dafür sorgen Mieterbeiräte in allen sechs HOWOGE-Quartieren – und der zentrale Mieterrat. Doch worin unterscheiden sie sich? Hier steht, wer für welche Themen zuständig ist.

unternehmensbezogene Themen
 Koordination der Zusammenarbeit
 quartiersbezogene Themen



# Geschäftsführung

Zwei Geschäftsführer leiten die HOWOGE. Sie handeln nach der Satzung der Gesellschaft, die vom Gesellschafter, dem Land Berlin, bestimmt wird.



HOWOGE-Mitarbeiterin
Ines Neuwirth ist **Ansprech- partnerin** für Mieterrat und
Mieterbeiräte.



# Kundenzentrum

#### Die **HOWOGE-Kundenzentren**

und die Mieterbeiräte stehen in engem Kontakt und treffen sich regelmäßig. Um die Mietervertretungen auszubauen, unterstützt die HOWOGE die Gründung weiterer Mieterbeiräte. Alle Mieter sind eingeladen, sich für ihre Nachbarschaft zu engagieren.

i

Alle Kundenzentren finden Sie auf dem Umhefter.

Alle

# **HOWOGE-**Haushalte

wählen regelmäßig den **Mieterbeirat** für ihr Wohngebiet und den **Mieterrat** als Vertretung aller Mieter auf Ebene der Unternehmensleitung.

# Mieterbeirat

Sechs Mieterbeiräte sind derzeit aktiv. In jedem Kundenzentrum sind sie für bestimmte oder für alle Wohngebiete zuständig. Die Mieterbeiräte übermitteln Kritik und Verbesserungsvorschläge der Mieter und entwickeln gemeinsam mit der HOWOGE Lösungen. Zudem unterstützen sie Mieter bei Fragen ans Kundenzentrum, etwa zu Hausmeisterleistungen oder Gemeinschaftsanlagen. Wenn Sie Ihren Mieterbeirat kontaktieren oder mithelfen möchten: www.howoge.de/mieterservice/mieterbeiraete





# **Aufsichtsrat**

Der HOWOGE-Aufsichtsrat

bestellt, überwacht und berät die Geschäftsführung. Eines von neun stimmberechtigten Mitgliedern ist Babett Buschmann vom Mieterrat. Sie kann den Kurs der HOWOGE mitbestimmen – als Vertreterin der Mieter. Zudem kann sie Anliegen der Mieter in das Gremium hineintragen. Ein weiteres Mieterratsmitglied, Claudia Leifert, sitzt als Gast ohne Stimmrecht im Aufsichtsrat.

Bei Bedarf trifft sich der **Mieterrat** mit den **Geschäftsführern** der HOWOGE, um Anregungen oder auch Kritik vorzubringen.



Der Mieterrat schickt zwei **Vertreterinnen** in den Aufsichtsrat der HOWOGE.



# **Mieterrat**

Auf Augenhöhe mit der Geschäftsführung: Alle HOWOGE-Mieter haben 2016 den **Mieterrat** bestimmt. Aus den Wahlbezirken Nord, Mitte und Süd wurden jeweils drei Mieterräte gewählt. Sie vertreten die rund 62.000 Mieterhaushalte gegenüber der HOWOGE-Geschäftsführung. Der Mieterrat befasst sich mit den Plänen der HOWOGE zu Neubau, Modernisierung, Instandsetzung und Quartiersentwicklung. Sprechstunden und aktuelle Informationen veröffentlicht der Mieterrat auf:

www.howoge-mieterrat.com

Der Mieterrat tauscht sich mit den Mieterbeiräten aus und erfährt so, welche Themen die Mieter in ihren Wohngebieten beschäftigen.



# Auf eine gute Zusammenarbeit

Die Mieterbeiräte und der Mieterrat der HOWOGE haben im Mai 2019 eine Vereinbarung über ihre künftige Zusammenarbeit unterzeichnet. Diese legt unter anderem fest, dass sich die sechs Mieterbeiräte und der Mieterrat halbjährlich treffen, um aktuelle Themen zu beraten. "Bisher haben wir anlassbezogen zusammengearbeitet", erklärt der Mieterratsvorsitzende Holger Sykulla: "Es ging vor allem darum, uns kennenzulernen und unsere jeweiligen Zuständigkeiten und Aufgabenbereiche abzugrenzen." Der Mieterrat agiere auf der Unternehmensebene, so Sykulla. Die Mieterbeiräte dagegen sind hauptsächlich für ihre Kieze und Quartiere verantwortlich. "Dort verfügen die Mieterbeiräte über einen enormen Wissensschatz, den sie zum Teil über Jahrzehnte aufgebaut haben", erläutert Sykulla: "Von diesem Wissen kann der Mieterrat profitieren, wenn es darum geht, sich gegenüber der HOWOGE-Unternehmensführung für Interessen der Mieter einzusetzen, zum Beispiel bei der Planung von Investitionen in die Bestandserhaltung." Genauso wichtig seien die Mieterbeiräte, um die Erlebnisse und Erfahrungen der Mieter im Servicebereich zu sammeln. "Da gibt es durchaus Diskussions- und Handlungsbedarf", stellt Sykulla fest.

Viele Mitglieder von Mieterrat und Mieterbeiräten sind zusätzlich noch in anderen Gremien und Gruppen tätig, etwa um sich mit den Mieterräten und Mieterbeiräten anderer Wohnungsbaugesellschaften auszutauschen.

"Der zeitliche Aufwand, den die Mitglieder der Mieterbeiräte und des Mieterrats betreiben, ist recht umfangreich", betont Sykulla: "Mit der Vereinbarung bündeln wir unsere Energien. Das ist für uns alle gewinnbringend – insbesondere für die HOWOGE-Mieter."

Mit der Vereinbarung bündeln wir unsere Energien.

HOLGER SYKULLA Vorsitzender des HOWOGE-Mieterrats





# Eine neue Landmarke für Berlin

Ein besonderes Neubauprojekt im Herzen der Stadt: In der Rathausstraße und an der Frankfurter Allee baut die HOWOGE in drei Schritten insgesamt mehr als 700 neue Wohnungen. ine "Landmarke an einer der wichtigsten Magistralen Berlins" nannte der Regierende Bürgermeister Michael Müller das Quartier "Wohnen am Rathauspark", als er im Januar den ersten Spatenstich setzte. Auf dem mehr als einen Hektar großen Areal an der Frankfurter Allee entstehen 251 Mietwohnungen und rund 16.000 Quadratmeter Büro- und Gewerbefläche. Schon jetzt sucht die HOWOGE Mieter für die ersten 116 Wohnungen, der Einzugstermin ist dann Anfang 2020.

Das Quartier am Stefan-Heym-Platz ist bereits das zweite Neubauprojekt der HOWOGE im Lichtenberger Rathauskiez zwischen Frankfurter Allee, Möllendorffstraße und Rathausstraße. Den Anfang machte das Projekt Rathausstraße 11–12, eine Kombination aus Sanierung und Neubau. Seit 2018 werden dort 124 Neubauwohnungen vermietet. Eine Kita für rund 100 Kinder öffnete im August. Und nun sind auch die zwölf Wohnungen im revitalisierten Altbau der ehemaligen Polizeiwache bezugsfertig.

# Wohnungsbau hat Priorität

Wie bei allen Neubauprojekten der HOWOGE hat im Quartier am Rathauspark neuer Wohnraum höchste Priorität. Im Hochhaus und in den Gebäuderiegeln hin zur Frankfurter Allee und Möllendorffstraße entstehen allerdings auch flexible Büroflächen sowie Gastronomie- und Gewerbeflächen, da die



Beginnend am Stefan-Heym-Platz entsteht ein Viertel mit 251 Wohnungen. Die ersten sind schon bezugsfertig. Jetzt bewerben auf: www.howoge.de/baut













# Flämingstraße 70

Rund um die Flämingstraße 70 in Marzahn gibt es viele Spielplätze, Schulen und Kitas. Seit August sind dort 166 Wohnungen mit ein bis vier Zimmern und sehr unterschiedlichen Grundrissen bezugsfertig, z.B. 3-Zimmer-Wohnungen auf Flächen von 70 bis 100 Quadratmetern.



#### **Genslerstraße 17**

Von der Genslerstraße 17 in Alt-Hohenschönhausen ist es nicht weit zu Obersee und Orankesee. Im Juni zogen die ersten Mieter ein, vor allem Singles. Es gibt aber auch Familienwohnungen mit bis zu fünf Zimmern – und eine Kita für rund 50 Kinder direkt im Haus.



### Goeckestraße 32 – 34

Auf dem mehr als ein Hektar großen Gelände an der Goeckestraße entstehen derzeit zwei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 264 Mietwohnungen. Die Größen reichen von zwei bis hin zu sechs Zimmern. Nach jetzigem Planungsstand sind alle im Sommer 2020 bezugsfertig, die Vermietung läuft bereits.



Weitere Infos für Mietinteressenten: www.howoge.de/neubauprojekte





3

1 Stefan-Heym-Platz

Hier entstehen 135 der insgesamt 251 neuen Mietwohnungen, dazu Läden, Gewerbeflächen und ein Officetower mit 18 Stockwerken – ein auffälliges neues "Stadttor von Lichtenberg".

- 2 Direkt gegenüber der Rathausstraße sind die ersten 116 Wohnungen schon fast fertig. Einzugstermin für die neuen Mieter ist Anfang 2020.
- 3 Rathausstraße 11 war das erste Bauprojekt "Am Rathauspark": Schon seit 2018 vermietet die HOWOGE hier 124 Neubauwohnungen.
- 4 Rathausstraße 12 Im Herbst 2019 wurde die Sanierung der alten Polizeiwache abgeschlossen. In dem historischen Gebäude ist Platz für zwölf Wohneinheiten.
- 5 Der Wohnturm Q218 mit 404 Wohnungen wird ein weiterer "Hingucker" an der Frankfurter Allee. Baustart für das 64 Meter hohe Gebäude ist Ende 2019.

Sana Klinikum Lichtenberg sehr hohe Lärmemission eine Wohnbebauung an dieser Stelle nicht zulässt. Eine gewerbliche Nutzung hingegen ist möglich und bietet den Vorteil, dass der Gebäuderiegel zugleich als Schallschutz für die dahinter liegenden Wohnhäuser dient. 2021 soll alles stehen. Dann wird auch die HOWOGE ihre Zentrale an die Frankfurter Allee verlegen.

Von den 251 Wohneinheiten wird etwa die Hälfte als geförderter Wohnraum vermietet, 30 Prozent zu 6,50 Euro pro Quadratmeter, 20 Prozent zu 8 Euro pro Quadratmeter. Im Wohnungsmix von Ein- bis Fünfzimmerwohnungen mit Größen von 31 bis 97 Quadratmetern liegt der Schwerpunkt auf Familienwohnungen mit drei bis fünf Zimmern – alle barrierefrei erreichbar und mit Balkon oder Terrasse ausgestattet. Mit einem autofreien Innenbereich, der sich in unterschiedliche Höfe, Vorgärten, Spiel- und Grünflächen aufteilt, dürfen sich die künftigen Mieter auf hohe Wohnqualität im Herzen Lichtenbergs freuen.

# Das neue "Tor zu Lichtenberg"

Nur wenige Häuserblocks entfernt, startet die HOWOGE in Kürze ihr nächstes großes Neubauprojekt: An der Frankfurter Allee 216/218 soll bis 2021 der 64 Meter hohe Wohnturm Q218 in den Himmel wachsen. Von den 404 Wohnungen ist ein Großteil öffentlich gefördert – ein Beweis dafür, dass innerstädtische Hochhäuser auch preisgünstigen Wohnraum bieten können.

Dass der Regierende Bürgermeister beim ersten Spatenstich persönlich dabei war, zeigt, welche städtebauliche Bedeutung die drei Neubauprojekte für den Bezirk und die Bundeshauptstadt haben. Mit den markanten Bauten prägt die HOWOGE das Bild der Stadt: Zusammen bilden sie das neue "Tor zu Lichtenberg".



# Raten & Gewinnen

Viel Spaß mit den mieteinander-Rätseln! Junge Künstler können einen Koffer voller Zeichen- und Malutensilien gewinnen und die Erwachsenen einen CineMotion-Kinogutschein für die ganze Familie.

kleiner Zier- schrank	Begeis- terung, Ver- zückung	Signal- farbe	einleuch- tend, stich- haltig	•	Geist- licher; Theo- loge	44. Prä- sident der USA (Barack)	kleines Lasttier	•	erster Ton einer diaton. Tonleiter	elektr. gelade- nes Teilchen	Einfall, Gedanke	•
•	•	•	•			•	einfa- cher, schmaler Schrank	-	•	•		
Borke be- stimmter Eichen	-				Ge- schäfts- zimmer, -stelle	-			3		ein Europäer	
<b> </b>	7				poetisch: aus Erz beste- hend		ausle- gen, erklären	•				$\bigcirc$ 2
Hafen des antiken Rom		nicht vertraut						Strich		Schnell!; Ab!		Fluss zur Donau
<b>~</b>				Hand- arbeit	-	$\bigcirc_5$						
veraltet: Aufsicht- führen- der		alphabeti- sches Ver- zeichnis, Register		tieri- sches Milch- organ		Laden-, Schank- tisch		österr. Dichter (Rainer Maria)	nordi- scher Hirsch, Elch		Stadt in Süd- west- england	
Gipfel der Berner Alpen	-	•		•	4	natür- licher Kopf- schmuck	<b>\</b>			6		
Nass- zelle, Feucht- raum	Opern- solo- gesang		verhäng- nisvolles Ge- schehen	•						Kos- metik- artikel; Salbe		wirklich
•			chemi- sches Zeichen für Selen		Kapital- bringer, Investor	-						
Garten- zier- pflanze	•	8					formbare Masse zum Spielen	•				
•					Segel- befehl	•			Frau Jakobs im A. T.	•		
Küchen- gerät			1	2	3	4	5	6	7	_ 8		

# Zu gewinnen: CineMotion-Kinogutscheinkarte

Tauchen Sie an einem grauen Herbsttag in die bunte Welt des Films ein – im CineMotion-Kino Hohenschönhausen! Gewinnen Sie einen von zwei Gutscheinen für einen Kinoabend für vier Personen, inklusive Popcorn und Getränke. Einsendeschluss: gewinnen

1. November 2019. Stichwort: Kinogutschein



Teilnahmebedingungen Einsendeschluss ist der 1. November 2019. Die Teilnahme ist ausschließlich Mietern der HOWOGE vorbehalten und ab 18 Jahren möglich. Minderjährige sind, vorbehaltlich einschlägiger rechtlicher Bestimmungen, zur Teilnahme berechtigt, wenn der gesetzliche Vertreter der Teilnahme zustimmt. Mitarbeiter der HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Wenn es zur Abwicklung des Gewinnspiels notwendig ist, werden Vor- und Nachname des Gewinners und seiner Begleitperson an den Preissponsor übertragen. Die Daten der Teilnehmer werden für drei Monate gespeichert und anschließend gelöscht. Die Datenschutzinformationen  $der\ HOWOGE\ Wohnungsbaugesells chaft\ mbH\ finden\ Sie\ auf\ der\ Unternehmenshome page:\ www.howoge.de/datenschutzinformationen$ Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Abweichungen in Bezug auf den präsentierten Gewinn sind möglich. Eine vorzeitige Beendigung des Gewinnspiels sowie ein Teilnehmerausschluss aus wichtigem Grund behält sich der Gewinnspielbetreiber vor. Eine Teilnahme über Dritte, insbesondere Gewinnspielservice-Anbieter, ist ausgeschlossen. Weiterverkauf, Barzahlung des Gegenwertes oder Abtretung des Gewinns sind nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

# Lösung aus Heft 2/2019

Kreuzworträtsel Lösungswort: STANDUHR

Kinderrätsel Lösungswort:

MIKROSKOP

#### *Impressum*

#### Herausgeber

HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH

Ferdinand-Schultze-Straße 71 13055 Berlin

Telefon: (030) 5464 2401

Fax: (030) 5464 2405

E-Mail (Redaktion): mieteinander@howoge.de Web: www.howoge.de

Leitung: Kirstin Gebauer (V.i.S.d.P.)

Redaktion: Kirstin Gebauer, Tina Haake, Ines Neuwirth, Annemarie Rosenfeld, Jacqueline Tartler, Burghard Wieckhorst

#### Verlag

#### **Axel Springer Corporate Solutions** GmbH & Co. KG

Axel-Springer-Straße 65

10888 Berlin

E-Mail: newbusiness@axelspringer.de Web: www.as-corporate-solutions.de

Geschäftsführung:

Frank Parlow, Lutz Thalmann

Projektmanagement:

Anett Breitsprecher Redaktion: Philip Eicker, Christian Mascheck

Gestaltung: Laura Holdack

Bildredaktion: Lydia Hesse Herstellung: Silvio Schneider

Druck

Möller Druck & Verlag GmbH

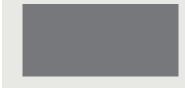
Zeppelinstraße 6

16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Die im Magazin enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte werden vorbehalten. Redaktionelle Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

#### Bildnachweise

Cover: Philip Schulte, S. 2-3: Ulrich Schuster (2), Getty Images (3), Marc Beckmann, Lydia Hesse, Howoge PR; Illustration: Martina Leykamm; S. 4-5: Getty Images (3), HWG PR; S. 6-9: Ulrich Schuster (6), Philip Schulte, PR; S. 10-11: Getty Images; S. 12-13: Ulrich Schuster, Illustration: Clara Philippzi; S. 14-15: Ulrich Schuster, Luisa Ehlgötz (5), KIKE photography; S. 16-17: PR, Illustration: Clara Philippzig; S. 18-19: Getty Images, Lydia Hesse; S. 20-21: Lydia Hesse (4), Dombrowsky/HWG PR (2), HWG PR; S. 22-23: Getty Images (2), Illustration: Martina Leykamm;







# ... beobachten, wie das Künstlerduo ZEBU eine Hauswand bemalt

Papier, sondern auf ein Haus! Man muss nicht ins Museum, sondern sieht das Bild schon auf dem Weg zur Kita. Der gemalte Mensch trägt Tiere und Pflanzen auf seinen Händen, zum Beispiel eine Bekassine. Diesen Vogel gibt es nur noch selten, weil wir Menschen ihm viel Wenn die Vorzeich-Platz wegnehmen. Der Mensch versucht, nung fertig ist, ziehen die Natur im Gleichgewicht zu halten: Kein Tier und keine Pflanze sollen

mer malen sie ein Riesenbild. Nicht auf

herunterfallen!





Mit Bleistift zeichnen sie Probebilder auf Papier. Das beste Bild zeichnen sie mit einem Computer nach und malen es aus.



Lynn und Dennis zeichnen die Inhalte der einzelnen Kästchen auf die Wand. Erst nur als dünne Linien mit Kreide und Spraydose.



Komm zum

Fassadenfest:

Das Gerüst zerteilt die Wand in Kästchen, so wie im Rechenheft. Diese Kästchen malen Lynn und Dennis auch auf ihr Papierbild.

So wissen sie, welchen Teil des Bildes sie wo an die Wand malen müssen.

Das Haus ist hoch und das Bild sehr groß. Schon der Vogel ist dreimal so hoch wie du! Deshalb bauen Menschen ein Gerüst an die Wand. So kommen die beiden überall gut hin.



# Rätseln und gewinnen: Künstlerkoffer

Welchen Vogel haben ZEBU auf die Wand gemalt? Schicke uns die Antwort und gewinne einen Koffer für Maler voller Farben, Pinsel und Kreiden. Teilnahmebedingungen auf Seite 22. Einsendeschluss:

Stichwort: Künstlerkoffer

1. November 2019.



Wie gefällt Ihnen die mieteinander?

Was finden Sie am HOWOGE-Mietermagazin besonders gut? Wie könnte es noch besser werden? Welche Themen wünschen Sie sich?

Vielen Dank fürs Mitmachen!



# Wie oft lesen Sie die HOWOGE-Mieterzeitung? Bitte kreuzen Sie an.

- o Regelmäßig, jede Ausgabe.
- o Ein- bis zweimal pro Jahr.
- o Fast nie.

# Wie oft lesen Sie die Artikel zu folgenden Themen? Bitte kreuzen Sie an.

		iet gele	gett .
Tipps & Termine	O	0	O
Titelstory / Mein Kiez	0	0	0
Hallo Nachbar!	0	0	0
Do It Yourself / Selber machen	0	0	0
Wo steckt eigentlich ?	0	0	0
Meine HOWOGE/			
Informationen für Mieter	0	0	0
HOWOGE-Neubauten	0	0	0
Mieterrat / Mieterbeiräte	0	0	0
Wussten Sie schon ?	0	0	0
Kreuzworträtsel/Gewinnspiel	0	0	0
Kinderseite / Lotte & Lasse	0	0	0
Anzeige zu HOWOGE-Event	0	0	0

# Wie gefällt Ihnen die Auswahl der Themen in den einzelnen Rubriken?

Bitte geben Sie eine Schulnote von 1 (sehr gut) bis 6 (sehr schlecht).

- Mein Kiez (Tipps und Termine / Kiezgeschichten)
- Mein Zuhause (Einrichtungstipps/ Hallo Nachbar)
- Meine HOWOGE (Informationen rund um die HOWOGE)

lhr	Kommentar:
	Nommental.

An welchen Bericht bzw. an welches Thema erinnern Sie sich noch gut? Warum?

# Wie gefallen Ihnen die Fotos und die Aufmachung des Mietermagazins?

Bitte geben Sie eine Schulnote von 1 (sehr gut) bis 6 (sehr schlecht).

**Ihr Kommentar:** 

# Über welche Themen würden Sie gern mehr lesen?

- Sport (Sportvereine, Athleten, Breitensport, Gesundheitssport usw.)
- Kultur (Film, Konzert, Ausstellung, Museum usw.)
- Wohnen / Do It Yourself (Tipps zu Einrichtung, Heimwerken, Energiesparen usw.)
- Nachrichten aus der Nachbarschaft (Kieztreffs, Vereine usw.)
- Mieterrat / Mieterbeiräte
- o Angebote für Familien / Kinder
- o Angebote für ältere Menschen
- o Informationen zur HOWOGE
- O Andere, und zwar:

# Würden Sie die HOWOGE-Mieterzeitung online lesen, z.B. als App oder E-Paper?

- o Ja, als App.
- o Ja, als E-Paper für Handy/E-Book-Reader.
- Nein, Druckausgabe und PDF reichen mir.

Freiwillige Angabe E-Mail-Adresse oder Telefonnummer für Teilnahme an Gewinnspiel:

# Und nun noch einige Fragen zu Ihrer Person

In welchem Bezirk leben Sie?

#### Wie alt sind Sie?

**o** 18 – 24 **o** 25 – 34 **o** 35 – 50

o 51−65 o über 65

Wie viele Personen leben derzeit in Ihrer Wohnung, Sie selbst eingerechnet?

Wie viele Kinder unter 18 Jahren leben in Ihrem Haushalt?

# So können Sie teilnehmen

Bitte senden Sie die Seite ausgefüllt ...

- ... als Foto/Scan per E-Mail an: mieteinander@howoge.de
- ... durch persönlichen Einwurf in den Hausmeisterbriefkasten oder in den Ihres HOWOGE-Kundenzentrums
- ... **per Post an:** HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH, Unternehmenskommunikation und Marketing, Ferdinand-Schultze-Straße 71, 13055 Berlin

# Gewinnen Sie ein Tablet!

Unter allen Einsendern verlosen wir einen Tablet-PC **MS Surface Go** 

gewinnen

H

wir einen Tablet-PC MS Surface
LTE 8 GB. Wenn Sie teilnehmen möchten, notieren Sie
bitte Ihre E-Mail-Adresse
oder Telefonnummer links
im weißen Feld. Sie werden
im Falle des Gewinns
benachrichtigt.
Bitte beachten Sie
die Teilnahmebedingungen
auf Seite 22.

#### Datenschutz

1.1 Zweck der Datenverarbeitung ist die Durchführung und Auswertung von Meinungsumfragen unter Mietern zur Verbesserung der Leistungen. Sofern Sie angeben, dass Sie im Rahmen der Umfrage an der Verlosung teilnehmen möchten, verarbeiten wir Ihre Daten zu dem Zweck die Verlosung durchzuführen.
1.2 Rechtsgrundlage für die Verarbeitung ist Artikel 6

1.2 Rechtsgrundlage für die Verarbeitung ist Artikel 6 Abs. 1 lit. f) DSGVO (berechtigtes Interesse, nämlich die Durchführung der Umfrage unter den Mietern und die Verlosung unter allen Teilnehmern). Die Daten werden nach der Durchführung der Umfrage und der Verlosung umgehend gelöscht. Wir setzen Dienstleister im Wege der Auftragsverarbeitung bei der Durchführung der Umfrage und der Verlosung ein.



Herbstfest

Donnerstag, 3. Oktober 2019 von 11 bis 16 Uhr Auf der Wiese am Hagenower Ring, 13059 Berlin

Der Sommer war heiß, der Herbst kann kommen. Die HOWOGE lädt ein zum gemeinsamen Drachensteigen, Kürbisschnitzen und Kräuterkosten. Neben traditionellem Handwerk zum Staunen und Ausprobieren, gibt es viele tolle Köstlichkeiten passend zum Herbst. Ein Fest für die ganze Familie - mit Besuch vom beliebten Spreewaldkoch Peter Franke.

Die Parkmöglichkeiten im Wohngebiet sind begrenzt. Bitte nutzen Sie – auch der Umwelt zuliebe – die öffentlichen Verkehrsmittel oder das Fahrrad. Wieder mit dabei: die kostenfreie Fahrradwerkstatt für kleine Reparaturen.

Bus 256 (Hagenower Ring), S75 (Wartenberg) Mehr Informationen: howoge.de/herbstfest

Unser Service für Sie: ( )















mitbringen und

mitmachen!





# Ihre Vorteile auf einen Blick

Die Vorteile gelten für HOWOGE-Mieter und deren Haushaltsmitglieder. Bitte legen Sie auf Verlangen die aktuelle HOWOGE-Mieterkarte vor und weisen Sie die Zugehörigkeit

zum Haushalt nach:

www.howoge.de/ mieterkarte



# → Eisbären Berlin

20 Prozent Preisnachlass auf Heimspieltickets der Preiskategorien II und III. Bitte Mieterkarte vorlegen! Tickets unter (030) 97 18 40 40 oder www.eisbaeren.de/tickets



# → CineMotion Berlin

Täglich alle Kinoplätze für 8,50 Euro (außer Premiumloge), ggf. Zuschläge bei 3-D oder Überlänge, Tickets unter (040) 5555 588 716 www.cinemotion-kino.de/berlin



## → HOWOGE-Herbstfest

Gutschein für eine kleine Überraschung (3.10., 11–16 Uhr, Hagenower Ring, HOWOGE-Stand, S-Bhf. Wartenberg). Gegen Vorlage der Mieterkarte und solange der Vorrat reicht: www.howoge.de/herbstfest



# → SV Lichtenberg 47

Tagestickets für Heimspiele des Regionalliga-Aufsteigers gibt es gegen Vorlage der Mieterkarte günstiger, die Halbjahreskarte zum halben Preis. www.fussball.lichtenberg47.de



# Auf einen Blick: **Kundenzentren** der HOWOGE

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HOWOGE sind gern für Sie da! Möchten Sie eine Reparatur beauftragen? Dann nehmen Sie bitte Kontakt zum zentralen technischen Kundenservice auf. Bei Fragen zu Ihrer Miete oder zu Ihrem Vertrag kontaktieren Sie bitte das für Sie zuständige Kundenzentrum.

# Reparatur beauftragen

Technische Mängel melden Sie bitte dem technischen Kundenservice telefonisch unter 030 5464-4000 oder über den folgenden Link:

www.howoge.de/mangelmeldung

# **Kundenzentrum im Ostseeviertel**

Wiecker Str. 3b, 13051 Berlin Tel. 030 5464-3400 | Fax -3401

kuzov@howoge.de

# **Kundenzentrum Warnitzer Bogen**

Warnitzer Str. 22, 13057 Berlin Tel. 030 5464-3800 | Fax -3801

kuzwa@howoge.de

## **Kundenzentrum am Fennpfuhl**

Anton-Saefkow-Platz 3, 10369 Berlin Tel. 030 5464-2800 | Fax -2801

kuzfe@howoge.de

# **Kundenzentrum Alt-Lichtenberg**

Frankfurter Allee 172, 10365 Berlin Tel. 030 5464-3000 | Fax -3001

kuzal@howoge.de

## **Kundenzentrum Karlshorst**

Treskowallee 109, 10318 Berlin Tel. 030 5464-3200 | Fax -3201 **kuzkh@howoge.de** 

#### Servicebüro Berlin-Buch

Walter-Friedrich-Str. 10, 13125 Berlin Tel. 030 5464-4800 | Fax -4801 sbbuch@howoge.de